

Mit Büchern und Spielen in die Weihnachtszeit

Bürgerstiftung Laichinger Alb beschenkt 87 Flüchtlingskinder in der Region

Von Maïke Scholz

LAICHINGER ALB - Die Aufregung war groß. Am Ende gab es ein langanhaltendes und lautes „Danke schön“. Die Bürgerstiftung Laichinger Alb hat für 87 Flüchtlingskinder der Region Weihnachtsgeschenke verpackt und verteilt. Die Freude bei den Beschenkten im Alter von drei bis 16 Jahren war riesig.

Montagvormittag war Treffpunkt in der Laichinger Unterkunft. Die Kinder rutschten auf ihren Stühlen von der einen zur anderen Seite. Dann ging es los. Ralf Schiffbauer von der Bürgerstiftung Laichinger Alb begrüßte. „Wir freuen uns, dass wir bei euch sein können“, sagte er und fügte an: „Bei uns in Deutschland wird zu Weihnachten ein Christbaum aufgestellt. Darunter liegen Geschenke.“ Es gehe darum, mit diesen die Freude und die Geburt Jesu wiederzugeben. Damit die Kinder diesen Gedanken kennenlernen, entschloss sich die Bürgerstiftung, entsprechende Geschenke zu finanzieren.

Marion König, die Leiterin der Stadtbücherei, packte dabei mit an. Sie suchte für die Kinder jeweils altersentsprechende Bücher und Spiele aus. „Damit hat sie sich eine Menge Arbeit gemacht“, dankte Schiffbauer. Er und Wolfgang Seeger verteilten dann die Geschenke an die Jüngsten. Jeder wurde bedacht und am Ende machten sich alle gemeinsam daran, die Geschenke auszupacken.

Mit von der Partie war auch Kurt Wörner vom Laichinger Helferkreis. „Wir bedanken uns, dass die Bürgerstiftung die Geschenke ausgewählt



Ralf Schiffbauer von der Bürgerstiftung verteilte unter anderem die Geschenke.

FOTO: SCHOLZ

hat“. Wörner war es auch, der die Situation der gut 4000 elternlosen Kinder auf der griechischen Insel Lesbos ansprach. Aus Sicht des Laichinger Helferkreises ist die Situation eine „menschliche Tragödie und eine humanitäre Katastrophe“, so Wörner. Es müsse dringend Abhilfe geschaffen werden – „egal ob europä-

isch oder auch nur von der deutschen Bundesregierung“. Ein langer Aufschub schaffe jetzt im Winter unhaltbare gesundheitliche und sogar lebensbedrohliche Gefahren für diese Kinder. Kurt Wörner: „Ich befürchte, dass die späteren Generationen unser humanitäres Versagen uns genauso vorwerfen werden, wie dies

die heutige Generation wegen des Holocausts unseren Vorfahren vorwarf.“

Wie Hilfe, Freundlichkeit und Gemeinsamkeit aussehen, zeigten Schiffbauer und Seeger von der Bürgerstiftung. Schiffbauer: „Wir wollen mit den Geschenken willkommen heißen.“